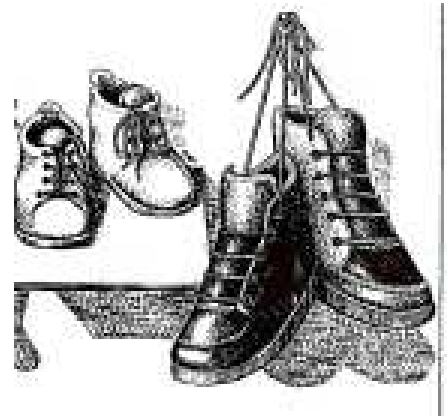


Gottesdienst mit Kindergarten

T h e m a : S c h u h e

Orgelvorspiel

Begrüßung Pastor Sinn
Leiterin Maren Poltrock



L I E D : 334, 1 – 6 Danke für diesen guten Morgen
Kinder extra Strophe

Psalmgebet : Psalm 119, 33-34.59.105 Gem.: Ehre sei dem Vater ...

Lesung : Jesaja 6,66 - 69 Gem.: Lob sei dir o Christe

L I E D : 64, 1 – 3 (gr) Wir haben Gottes Spuren

♪ *Lied* (Kinder) : Gottes Liebe ist so wunderbar

Spielstück : Schuhe (Die Handpuppe Paul erzählt)

♪ *Lied* (Kinder) : Laudato si

Predigt : Psalm 31,9 Pastor Alfred Sinn

L I E D : 455, 1 – 3 Morgenlicht leuchtet

Mitteilungen G e b e t

S e g e n

Orgelnachspiel

Teilnehmer:	Männer - 35
	Frauen - 68
	Kinder - 48
	144

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Psalm 31,9: Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Liebe Gemeinde, liebe Kinder,

das ist doch eine schöne Gemeinde, die wir hier haben. Die Großen und die Kleinen haben sich versammelt, um zusammen Gottesdienst zu feiern. Gottesdienst feiern heißt, Gott zur Ehre zu singen, gemeinsam zu ihm zu beten und zu hören, welche Dinge er an uns getan hat und auch welche Dinge er an uns tun wird.

Der Sonntag trägt den lateinischen Namen „Kantate“, d.h. „Singet“. Wir singen zum Lobe Gottes, unser Gesang soll Ausdruck sein für den Dank ihm gegenüber.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum – das soll der Vers sein, auf den wir uns im weiteren konzentrieren. Doch darauf werden wir erst später zurückkommen.

Die Kinder haben uns anhand von Schuhen gezeigt, wie sich die Entwicklung des Menschen gestaltet. Am Anfang stehen die Babyschuhe, sie haben bloß dekorativen Charakter. Wenn das Kind aber laufen kann, müssen die Schuhe schon fest sein.

Mit den Füßen, mit den Schuhen erobert sich der Mensch die Welt. Die Füße bleiben ein Leben lang wichtig und freilich auch die Schuhe. Schuhe können sogar Ausdruck für die Lebenseinstellung sein.

Für einen kleinen Menschen ist die Welt noch groß und weit. Dennoch ist es erstaunlich, wie schnell ein Kind sein Umfeld erkunden kann. Wenn wir groß geworden sind, können wir große Schritte tun, aber die Welt wird uns dabei kleiner. Im Alter denkt der Mensch wehmütig an die Kindheit zurück. In einem Gedicht von Klaus Groth heißt es auf plattdeutsch: *Ik wull, wi weern noch kleen, Jehann, Do weer de Welt so grot!* Wir sind schon komische Leute: wenn wir klein sind, wollen wir groß werden und im Alter schwärmen wir von der Kindheit. Die Füße tragen uns von der Kindheit bis ins Alter, dabei ist unser Aktionsradius unterschiedlich weit. Wir gehen, soweit die Füße uns tragen, bzw. bis wir an Grenzen stoßen. Dabei ist keiner von uns allein unterwegs. Sicher gibt es Leute, die allein leben und doch ist jeder irgendwie in ein gemeinschaftliches Umfeld eingebunden. Das Zusammenleben mit anderen gestaltet sich auch über die Füße. Die Füße bringen uns zum Nächsten hin oder weg von ihm. Eine indianische Weisheit gibt den Rat: *„Wenn du den anderen verstehen willst, geh eine Weile in seinen Mokassins“*.

Liebe Gemeinde, liebe Kinder, nun zu dem Psalmwort: **Du stellst meine Füße auf weiten Raum.** Mit der Geburt sind wir in einen Lebensraum hineingestellt, der allerdings begrenzt ist. Spätestens wenn wir den letzten Atemzug getan haben, tragen uns die Füße nirgends hin mehr. Was wir aber können in unserer Lebenszeit ist, daß wir uns auf einen anderen Raum einstellen, der weder von Krankheit noch vom Tod begrenzt ist. Das tun wir mit dem Glauben. Durch ihn erkennen wir, daß Gott für uns Möglichkeiten bereit hält, selbst wenn unsere Füße versagen. Im Gebet bekennen wir: *Du stellst meine Füße auf weiten Raum.* Im Himmel werden wir noch viel zu erforschen und zu begehnen haben. Nun kommt es aber darauf an, daß wir schon in dieser Zeit unsere Füße, unser Herz, unsere Sinne dieser Wirklichkeit nicht verschließen.

Jeden Tag ziehen wir unsere Schuhe an. Tun wir das doch auch am Sonntag, so wie heute, um zusammen, die Großen und die Kleinen, Gott zur Ehre zu feiern.

Wir sind ein Leben lang unterwegs, von der Kindheit bis zum Alter und darüber hinaus. Machen wir uns doch die Frage des Apostels Petrus zu eigen: Herr, wohin sollen wir gehen. Du hast Worte des ewigen Lebens, und lenken wir doch unsere Füße dahin (Ps. 119,59).

Amen.

